

immer so nahe bei der Sonne oder bei uns wie die Planeten. Wenn ein Komet einmal um die Sonne herum ist und hat sich an ihr erwärmt, so zieht er in einer langen Linie hinweg in seinen Winter hinaus. Es weiß niemand wohin. Wenn er alsdann dreißig oder hundert oder viele hundert Jahre lang immer weiter und weiter hinweggezogen ist, und es fällt ihm ein, so kehrt er wieder um, damit er sich wieder einmal an der lieben Sonne recht erwärmen kann. Dann braucht er wieder eben so viel Zeit zu seiner Heimreise. Daher sieht ihn selten einer, der ihn zum ersten Male gesehen hat, zum zweiten Male. Manche Kometen aber kehren gar nicht wieder zurück. Sie mögen wohl Welten durchstreifen, die von andern Sonnen erleuchtet werden.

Der Kometstern hat keine so feste Masse wie die Erde oder wie ein anderer Planet. Einige sehen aus wie ein bloßer Dunst, so daß man durch sie hindurch die andern Sterne will sehen können, die hinter ihnen stehen. Andre sind zwar schon etwas dichter, haben aber doch das Aussehen, als wenn nicht alles daran recht an einander hinge, sondern viel leere Zwischenräume da wären.



Kometstern.

Die Kometsterne sind mit einem schönen, leuchtenden Schweif gezieret, aber nicht alle. Einige z. B. haben rings um sich bloß einen Strahlenschein, als wenn sie mit leuchtenden Haaren eingefasst wären, wie in den großen Bibeln die Köpfe der heiligen Evangelisten und Apostel aussehen und Johannes des Täufers. Hat aber ein solcher Stern einen Schweif, so hat dieser allemal das Aussehen eines Dunstes, der von Strahlen erhellt ist. Man kann hinter ihm immer die Sterne sehen, an denen er vorbeizieht. Er ist meist etwas gebogen, wird bald größer, bald kleiner, heller und bleicher.

Gebel.